

JONA

Wir spielen heute mit Euch die Geschichte der Stadt Ninive. Ihr seid jetzt die Bewohner, die Leute aus dieser Stadt.

Leider leben die Menschen in Ninive schlecht. Sie hassen und beneiden sich. Sie sind böse miteinander und voller Mißtrauen.

Sie sagen: „Ich mag’ dich nicht!“ (*K schauen bös’ und wiederholen den Satz*).

Sie wollen alles nur für sich selbst und teilen nicht miteinander. Sie sagen: „Das gehört mir. Du kriegst nichts!“ (*K verschränken die Arme, schauen unfreundlich und wiederholen*).

Sie sind voller Streit und schimpfen mit den anderen. Sie sagen: „Jetzt hau’ ich Dich!“ (*K machen Drohgebärde mit Faust und wiederholen*).

Sie schauen weg, wenn sie andere sehen, die Hilfe brauchen. Sie sagen: „Laßt uns in Ruhe. Ihr seid uns egal!“ (*K wegwerfende Handbewegung, wiederholen*).

In unserer Geschichte gibt es aber auch einen Mann. Er heißt Jona! Jona glaubt an Gott, er ist sein Freund.

Eines Tages oder Nachts, von Außen oder Innen hört Jona eine Stimme. Es ist die Stimme Gottes, die ihm sagt: „Jona, geh’ nach Ninive, in die große Stadt. Die Menschen dort tun Böses! Sie tun Dinge, die das Leben zerstören. Geh’ nach Ninive und sag Ihnen: „Kehrt um! Laßt ab von allem Bösen, von Lüge, Haß, Neid und Streit, von Lieblosigkeit und Wurstigkeit den anderen gegenüber, von allem, was das Leben - was Euer Leben zerstört!“ Lauf’ und beeile Dich, Jona, damit Du nicht zu spät kommst

mit meiner rettenden Botschaft. Ich will, daß die Menschen gut miteinander leben. Ich bin der lebendige Gott!“

Da erschrickt Jona. Er denkt: „Das kann ich nicht! Dazu bin ich doch zu schwach. Ich werde ausgelacht werden. Warum will Gott das von mir? Warum schickt er nicht jemanden anderen nach Ninive?“ Nein, Jona will das nicht tun. Er will nichts von dem Auftrag hören, den Gott ihm da gegeben hat. Er will weg. Er will fort. Er läuft davon. Aber wohin soll Jona? Er will weg, nur weg, so weit wie möglich fort. Da besteigt Jona ein Schiff. Ein Schiff, das ihn weit wegbringen wird, weit weg nach Tarsisch, weit weg von Ninive.

Jona besteigt das Schiff, macht es sich gemütlich und schläft ein. Da kommt auf einmal ein Wind auf. Zuerst war es nur ein leichter Wind (*Kinder blasen*). Doch er wird immer stärker und stärker (*fest pusten*). Es wird ein ganz starker Sturm. (*Zwei Erwachsene bewegen das blaue Tuch - große Wellen auf dem Meer*). Das Schiff wird vom Sturm und den großen Wellen hin- und hergeworfen, in die Höhe und in die Tiefe, hinauf und hinunter.

Da bekommen die Matrosen und alle Leute auf dem Schiff große Angst. Sie wissen nicht, was sie tun sollen und sie fragen Jona um Rat.

Jona weiß, daß er es ist, der vor Gott geflohen ist, daß er seinen Auftrag nicht erfüllen will und, daß deshalb alles so voll Unruhe, so wild und erschreckend und aus der Ordnung geraten ist.

Jona sagt: „Der Sturm ist wegen mir! Ich bin vor Gott davongelaufen. Ich fliehe vor dem lebendigen Gott. Werft mich aus dem Schiff - ich will nicht mehr fliehen!“

Da werfen die Matrosen ihn aus dem Schiff und das große, gewaltige Meer und ein großer Walfisch nehmen Jona auf und er muß nicht untergehen.

Da sitzt Jona 3 Tage lang im Bauch des Walfisches und er denkt: „Ich kehre um! Ich will doch tun, was Gott mir sagt!“ (*Melodie, einschauen*).

Am dritten Tag kommt Jona an Land. Der Wal spuckt ihn aus und bringt ihn ins Trockene.

Jona freut sich, lobt Gott und ist glücklich. Da sagt Gott noch einmal zu ihm: „Jona, mein Freund, gehe nach Ninive. Sag’ den Menschen, daß ich will, daß sie anders leben als bisher!“.

Da wartet Jona nicht länger. Er geht nach Ninive und sagt den Menschen Gottes rettende Botschaft: „Kehrt um! Ändert Euch! Macht es anders! Werdet neu! Versucht es doch! Seid lieb zueinander!“

Und die Menschen von Ninive hören Jona. Sie hören, was Gott ihnen sagen will. Sie werden ruhig und still und gehen in sich. (*Melodie, einschauen*). Sie wollen gut werden.

Sie sagen: „Ich mag’ Dich!“ (*K streicheln einander, wiederholen*). Sie schauen auf den anderen und teilen. Sie sagen: „Da hast Du!“ (*K wiederholen*). Sie schließen Frieden und sagen: „Komm’, sind wir wieder gut!“ (*K schütteln die Hände, wiederholen*). Sie sorgen für die anderen und sagen: „Ich helf’ Dir!“ (*K klopfen einander auf Schulter und wiederholen*).

Da wird das Leben in Ninive wieder schön und die Menschen werden froh und Gott freut sich mit ihnen.